

NACHRUUF

Wacker trauert um Werner Hose

Ehemaliger Fußballer von Motor Gotha verstorben

VON JÜRGEN THARA

GOtha. Tief betroffen musste der FSV Wacker 03 Gotha zur Kenntnis nehmen, dass der frühere Spieler von Motor Gotha Werner Hose am 27. Juni 2016 im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Werner Hose kam 1965 von Nordhausen zu Motor Gotha und wurde auf seiner Position als Stürmer schnell zu einem von allen geachteten Führungsspieler. Durch seine vielen Tore trug er entscheidend dazu bei, dass Motor Gotha zu einer Spitzenmannschaft in der Bezirksliga Erfurt wurde. Falls er einmal nicht am Spiel teilnehmen konnte werden sich bestimmt Ältere noch an die humorvollen Überschriften der Presseartikel erinnern „Motor spielte wieder ohne Hose“. Nachdem er als Spieler bis 1974 aktiv war, übernahm er ab 1977 für zwei Jahre den Trainerposten für die 2. Mannschaft in der Bezirksklasse und trainierte ab 1978 die 1. Kindermannschaft. 1982 wurde er Trainer der 1. Mannschaft in der Bezirksliga, um danach bis 1984 die 1. Jugendmannschaft zu anzuleiten. Zusätzlich war Werner Hose in den 70er und 80er Jahren als Trainer im Trainingszentrum Fußball tätig.

Bis zuletzt stand Werner Hose im Rahmen der „Ehemaligen“ in Verbindung mit dem FSV Wacker als Nachfolger der BSG Motor Gotha. „Die Mitglieder werden ihn stets in Erinnerung behalten“, so der Vorstand des FSV Wacker Gotha.

Wetten, dass...?

GOtha. Damit hatten die Verantwortlichen der BiG GmbH beim Start des Dauerkartenverkaufs für die erste Saison der Basketballer der Rockets in der Messe Erfurt sicher nicht gerechnet: Obwohl noch nicht einmal eine Woche vergangen ist, wurden bereits rund 600 Dauerkarten verkauft – wohlgerne! Dabei handelt es sich ausschließlich um Dauerkarten, für die das eingeräumte Vorkaufrecht genutzt wurde; der Verkauf für neue Dauerkarten beginnt erst am kommenden Montag, 3. Juli. Wolfgang Heyder, Berater der BiGmbH will vor der zweiten Phase des Vorverkaufs nun noch für einen zusätzlichen Kick sorgen. Gemeinsam mit BiG-Geschäftsführer Thomas Fleddermann und Heiko Nicol, Vize-Präsident des Fanclubs Blaue Hölle, wettete er, dass sich bis Ende August mindestens 1200 Fans eine Dauerkarte gesichert haben.

Sollte dieses Ziel erreicht werden, spendiert die BiG GmbH dem Fanclub Blaue Hölle vor dem Saisonbeginn in der 2. Basketball-Bundesliga eine exklusive Grill-Party mit der neuen Mannschaft der Rockets. (red)

Keine Schiris bei F-Junioren

GOtha. Ab der Saison 2016/17 wird im gesamten Fußballkreis Westthüringen der Spielbetrieb der F-Junioren ohne offizielle Schiedsrichter durchgeführt. Darüber informierte Kreischiedsrichterobmann Christian Eckelt. Für die Stellung eines Verantwortlichen (Verainsschiedsrichter, Trainer) zur Absicherung des Spieles ist der jeweilige Heimverein zuständig.

Die Ausnahme werden Begegnungen sein, wo neu ausgebildete Schiedsrichter in Begleitung eines Coaches ihre ersten Spiele absolvieren sowie Partien im Rahmen der Kreismeisterschaftsendrunde und das Kreispokal-Endspiel.

Um eine einheitliche Regelauslegung zu gewährleisten, bietet der Schiedsrichterausschuss an, Vereinsvertreter hinsichtlich der Kleinfeldrichtlinien des TFV zu schulen. (red)

Erhobenen Hauptes ankommen ist das Wichtigste

Ronald Noack gehört seit zehn Jahren zu Organisatoren des Thüringen-Ultras und will nun erstmals 100 Kilometer laufen

VON FALK BÖTTGER

FRÖTTSTÄDT. Pünktlich um vier Uhr fiel heute Morgen in Fröttstädt der Startschuss für die zehnte Auflage des Thüringen-Ultra. Unter den 180 Läufern, die sich auf den 100 Kilometer langen Rundkurs mit über 2150 Höhenmetern begaben, war auch Ronald Noack. Und der war aufgeregt. Dabei kennt der 53-jährige Hørselgauer die Strecke doch eigentlich wie seine Westentasche. Immerhin hatte er in den vergangenen Wochen etliche Stunden damit verbracht, die Route mit gelben Farbmarkierungen und bunten Bändern zu markieren. Das Problem? Da konnte er bequem mit einem Quad über Wald- und Feldwege fahren. Aber 100 Kilometer am Stück laufen?

Spendenlauf für Nepal gab den Anstoß

„Nein, das habe ich vorher noch nie gemacht“, sagte Noack, als er am Mittwochnachmittag nahe Schmerbach anzutreffen war, wo er gerade Markierungen anbrachte. Das Gründungsmitglied des SV Lauffeuer Fröttstädt ist auch von Anfang an fest in die Organisation des Thüringen-Ultra mit von der Partie. „Aber an die 100 Kilometer habe ich mich einfach bisher nicht getraut“. Erst im vergangenen Jahr entschied er sich, es nun doch anzugehen. „Bei einem Spendenlauf für Erdbebenopfer in Nepal vom Brocken zum Inselfeld lief ich erstmals 65 Kilometer – da dachte ich, dass ich auch die 100 hätte packen können“, erinnerte sich der 53-Jährige.

Als weiteren Test ging das Lauffeuermitglied beim letzten Rennsteiglauf auf der Supermarathonstrecke an den Start. Noack: „Ich hatte keine große Erfahrung auf solchen Strecken, und habe einige Sachen eben erst lernen müssen.“ So zum Beispiel, wie man sich seine Kräfte über 72 Kilometer richtig einteilt. Und dass es ratsam sein



Über 30 Kisten mit 36 Farb Dosen brauchte Ronald Noack (Bild) für die Markierungen auf 100 Kilometern. Das Quad ließ der Hørselgauer heute stehen. Der 53-Jährige versuchte erstmals 100 Kilometer laufend zu bezwingen. Foto: Falk Böttger

kann, bei steilen Anstiegen auch mal ins Gehen zu verfallen, wenn einem die Puste ausgeht. Auch Versorgungspunkte auszulassen, ist auf solchen Distanzen keine gute Idee. „Den Fehler habe ich auf dem Rennsteig gemacht, nachdem ich insgesamt schon über 55 km hinter mir hatte. Erst zehn Kilometer später kam die nächste Versorgungsstelle. Dazwischen fiel ich richtig in ein Loch“, erinnerte er sich.

Auf der Strecke sorgen heute zahlreiche Helfer vieler ortsnaher Vereine für die Verpflegung der Läufer. An 18 Punkten können sich die Sportler auf der 100-km-Strecke mit kalten und heißen Getränken, Obst, Brühe

und Süßigkeiten stärken. „An manchen Versorgungsstellen lassen sie sich immer noch etwas Besonderes einfallen. Zum Beispiel mal eine Pellkartoffel mit Salz und Quark oder ein Leberwurstbrot. Das tut auch immer unwahrscheinlich gut“, sagte Noack schon mit Vorfreude.

Was hat sich der 53-Jährige für sein Debüt auf der 100-Kilometer-Strecke vorgenommen? „Gesund und erhobenen Hauptes ankommen. Das ist die Hauptsache. Wobei ich schon mit einer Zeit zwischen zwölf und 14 Stunden liebäugle.“ Zumindest mentale Unterstützung erwarten den 53-Jährigen heute auf den letzten 15 Kilometern vorm Ziel, die ihn Tochter Fran-

ziska auf dem Fahrrad begleiten will.

Ob Noack vorher extra Trainingseinheiten eingelegt hat? Der Hørselgauer winkte ab. „Normalerweise würde ich zur Vorbereitung wöchentlich 40 bis 60 Kilometer laufen. Aber dieses Mal war dazu einfach keine Zeit.“ Davon hat er als Mechaniker, der bei Bosch in Eisenach in drei Schichten arbeitet ohnehin meist nicht viel. Für die Vorbereitung des Thüringen-Ultra hat er sich extra Urlaub genommen. „Das machen viele im Verein so. Denn die Organisation ist immer unheimlich aufwendig. Über 100 Helfer kümmern sich alleine im Start- und Zielbereich um einen reibungs-

losen Ablauf“, so Noack. Auch für die Streckenmarkierung, in die er sich nur mit Lauffeuer-Chef Gunter Rothe einteilte, war Noack in den vergangenen 14 Tagen mehr als 15 Stunden auf dem Quad unterwegs. Zumal in diesem Jahr noch einige Kilometer mehr als sonst mit gelben Pfeilen zu versehen waren. Zum zehnten Jubiläum des Thüringen-Ultra bot das Fröttstädter Lauffeuer wie bereits vor fünf Jahren auch wieder eine 100-Meilen-Runde an.

Obwohl auch bei Rothe nicht an ausgiebiges Training zu denken gewesen sein dürfte, ließ sich der Chef-Organisator heute seinen zehnten Start beim Fröttstädter Ultralauf nicht nehmen.

Westrings C-Junioren steigen auf

Fußball: Gothaer Nachwuchs-Elf gewinnt gegen SG Herpfer SV mit 7:3 und spielt kommende Saison in der Verbandsliga

GOtha. Am vergangenen Wochenende schaffte eine Auswahl der C- und D-Junioren des SV Westring Gotha, sich für Thüringens höchste Spielklasse zu qualifizieren. Mitkonkurrenten und die heiß begehrten Plätze in der Verbandsliga waren die favorisierten Mannschaften vom FSV Hildburghausen und die SG Herpfer SV. Hildburghausen

konnte sich bereits eine Woche zuvor, mit einem deutlichen 8:1 gegen Westring vorzeitig auf die Verbandsliga freuen. Um den zweiten Aufstiegsplatz kämpften nun die Gothaer und die Spielgemeinschaft aus Herpf, wobei Westring mit vier Toren Differenz gewinnen musste. Im Gothaer Volkspark-Stadion stellten Westrings C-Junioren

schon frühzeitig die Weichen für mit 2:0 auf Sieg. Doch die Gegner erholten sich schnell von ihrer Schwächephase und gliederten sich zu einem offenen Schlagabtausch, bei dem die Gothaer an ihrem Siegeswillen keinen Zweifel ließen.

Das Westring-Team schaffte noch vor der Halbzeit das 4:2 und erhöhte nach dem Wechsel

bald auf 5:2. Nur noch ein Tor fehlte, um den Aufstiegsperfekt zu machen. Doch Herpf dämpfte die Stimmung der Westring-Kicker und verkürzte auf 5:3. Somit verblieben Westring noch zehn Spielminuten, um zwei Tore zu erzielen.

Und es glich einer Sensation, als in der letzten Spielminute tatsächlich das 7:3 fiel, nachdem

zuvor bereits das 6:2 jubelt werden konnte. Trainer Sebastian Binger sagte nach dem Spiel: „Ich bin super stolz auf die erbrachte Leistung der gesamten Mannschaft. Unserem Spieler Richard Wiegand wünsche ich ganz besonders alles Gute. Er wurde in den Nachwuchskader des FC Rot Weiß Erfurt berufen.“ (red)

Einer Wiederholung steht nichts im Wege

Zweites Sommerferien-camp des SV Behringens/Sonneborn wird von 22 Nachwuchshandballern gut angenommen



Nicht nur Nachwuchs vom SV Behringens/Sonneborn wie Paul Rudolph (rechts) trainierte im Ferien-camp. Auch aus Goldbach, Wutha-Farnroda und Waltershausen kamen Teilnehmer. Foto: Falk Böttger

BEHRINGEN. Bereits zum zweiten Mal richtete der SV Behringens/Sonneborn in dieser Woche ein Sommerferien-camp für Nachwuchshandballer aus. Mit 22 Talenten war auch die Neuaufgabe des Camps wieder sehr gut gebucht. Die 10- bis 14-jährigen Teilnehmer kamen nicht nur aus den Reihen der Behringens- und Sonneborner Eigengewächse. „Auch aus Wutha-Farnroda, Goldbach und Waltershausen haben sich Spieler angemeldet“, freuten sich Behringens Nachwuchskoach Edmund Nositschka und Jugendkoordinator Thomas Dröge, ob des guten Zuspruchs.

Unterweisungen in Sachen Handball gab es für die „Camper“ an vier Tagen aber nicht nur von B-Lizenz-Inhaber Nositschka und Dröge, der als Talenttrainer eine A-Lizenz vorzuweisen

hat. Auch die A-Lizenztrainer Marco Lang (VfB Mühlhausen) und ThSV-Coach Christoph Jauernik gaben nützliche Tipps und Tricks an die Talente weiter.

Auch wenn die Trainingseinheiten somit sicher nicht eines gewissen Anspruchs entbehren, betonte Dröge: „Der Spaß steht immer noch im Vordergrund“. Übernachtungen im Sonneborner Vereinsheim, Schwimmbadbesuch, ein Grill- und ein Kinoabend ließen keine Langeweile aufkommen. Dröge ist sich sicher: „Einer Wiederholung im nächsten Jahr sollte nichts im Wege stehen“. Mit dem Abschlussturnier des Ferien-camps begann zugleich die Sommerpause für den Handballbetrieb in der Hainichhalle. In der letzten Ferienwoche wird das Vereinstraining wieder aufgenommen. (red)

Quali-Runde mit Licht und Schatten

Junior Rockets verpassen U19-Basketball-Bundesliga

RECKLINGHAUSEN. Das Beste kam zum Schluss: Im fünften und letzten Spiel der Qualifikationsrunde für die Nachwuchs-Basketball-Bundesliga (NBBL / bis 19 Jahre), die an den zurückliegenden beiden Wochenenden in Recklinghausen (Nordrhein-Westfalen) und Halle (Sachsen-Anhalt) ausgespielt wurde, haben die Oettinger Junior Rockets ihren ersten Sieg verbucht.

Gegen die Giants Düsseldorf stand letztlich ein 75:67-Erfolg zu Buche – und somit auch ein gutes Ende. Schließlich zählten die Düsseldorfler zu den besten Teams der Gruppe A, sie verfehlten die Qualifikation für die NBBL aufgrund von zwei hauchdünnen Niederlagen denkbar knapp. Trainer Stefan Mähne sah sich letztlich in seiner Prognose bestätigt sah. „Wir sind als jüngstes Team an den Start gegangen und waren somit Außenseiter gegen Mannschaften, für die ältere und größere Spieler zum Einsatz kamen, die bereits in der 2. Basketball-Bundesliga ProB oder der Regional-Luft geschnuppert haben.“

Vor allem deshalb standen die Junior Rockets in den ersten vier Begegnungen der Qualifikationsrunde jeweils auf verlorenem Posten. In den Spielen gegen die Junior Löwen Braunschweig (60:96), gegen die MBC Junior Sixers (41:71), gegen die UBC Münster (49:67) und die Metropol Baskets Ruhr (42:73) hatten die Thüringer keine Siegchance. So belegten sie im Endklassement der Gruppe A mit vier Niederlagen und einem Sieg den sechsten Platz.

Ungeachtet dessen sorgten die Junior Rockets für einige Lichtblicke – allen voran Zach Ensminger. Der „Rookie of the year“ der zurückliegenden JBBL-Saison avancierte als einer der jüngsten Spieler (Jahrgang 2001) auf Anhieb zum Top-Scorer der neuformierten Mannschaft. Wichtige Akzente setzte auch Robert Mann (Jahrgang 1999), der gegen Düsseldorf in der ersten Hälfte mit versenkten drei Dreierm maßgeblichen Anteil an der wegweisenden 42:32-Pausenführung hatte.

Nicht zuletzt deshalb fiel Stefan Mähnes Fazit in erster Linie positiv aus: „Wir haben in allen Spielen vollen Einsatz gezeigt, stark gekämpft, viele wichtige Erfahrungen gesammelt und unseren Anspruch deutlich gemacht. Im nächsten Jahr nehmen wir einen neuen Anlauf!“ (wg)

Junior Rockets: Zach Ensminger, Janes Müller, Philipp Schröter, Robert Mann, Robert Alexander, Aaron Rommeley, Max Reinhardt, Lukas Kemper, Felix Papp, Finn Fietz, Cornelius Opel, Julian Rothhämel, Bastian Thinschmidt, Jonas Enders.

Topleistungen zum Jubiläum

EISENACH. Im Rahmen des 65-jährigen Vereinsjubiläums richtete der SV Einheit Eisenach das 15. Eisenacher Autohaus-Kirschstein-Hochsprungmeeting und die Sommerspartakiade aus; hierzu hatten 65 Sportler gemeldet. 50 waren letztlich am Start, die auf drei Bundesländer und 15 Vereine verteilt waren.

Zu den Topleistungen zählten die 18,07 m im Kugelstoßen der Männer von Seniorenweltmeister Andy Dittmar (m40, BIG Gotha) vor Bob-Weltcup-Sieger und Lokalmatador Alexander Rödiger (LG Ohra-Energie/SV Einheit Eisenach), der 14,82 Meter stieß. Andy Dittmar: „Solange ich noch über 18 Meter stoße, mache ich weiter.“ Indes überlegte der aus Scherba stammende Alexander Rödiger, wie es bei ihm als Bobsportler weitergeht, denn Weltcup-Sieger 2016 Maximilian Arndt, bei dem Rödiger Anschieber war, beendetete kürzlich seine aktive Laufbahn als Bobsportler.

Bemerkenswert war auch die Leistung von Lisa Frenzel (Ohr-Energie/Gotha). Sie erfüllte in starken 66,50 Sekunden über 400 Meter Hürden in der weiblichen Jugend B die Norm für die Deutschen Jugendmeisterschaften. (pg)